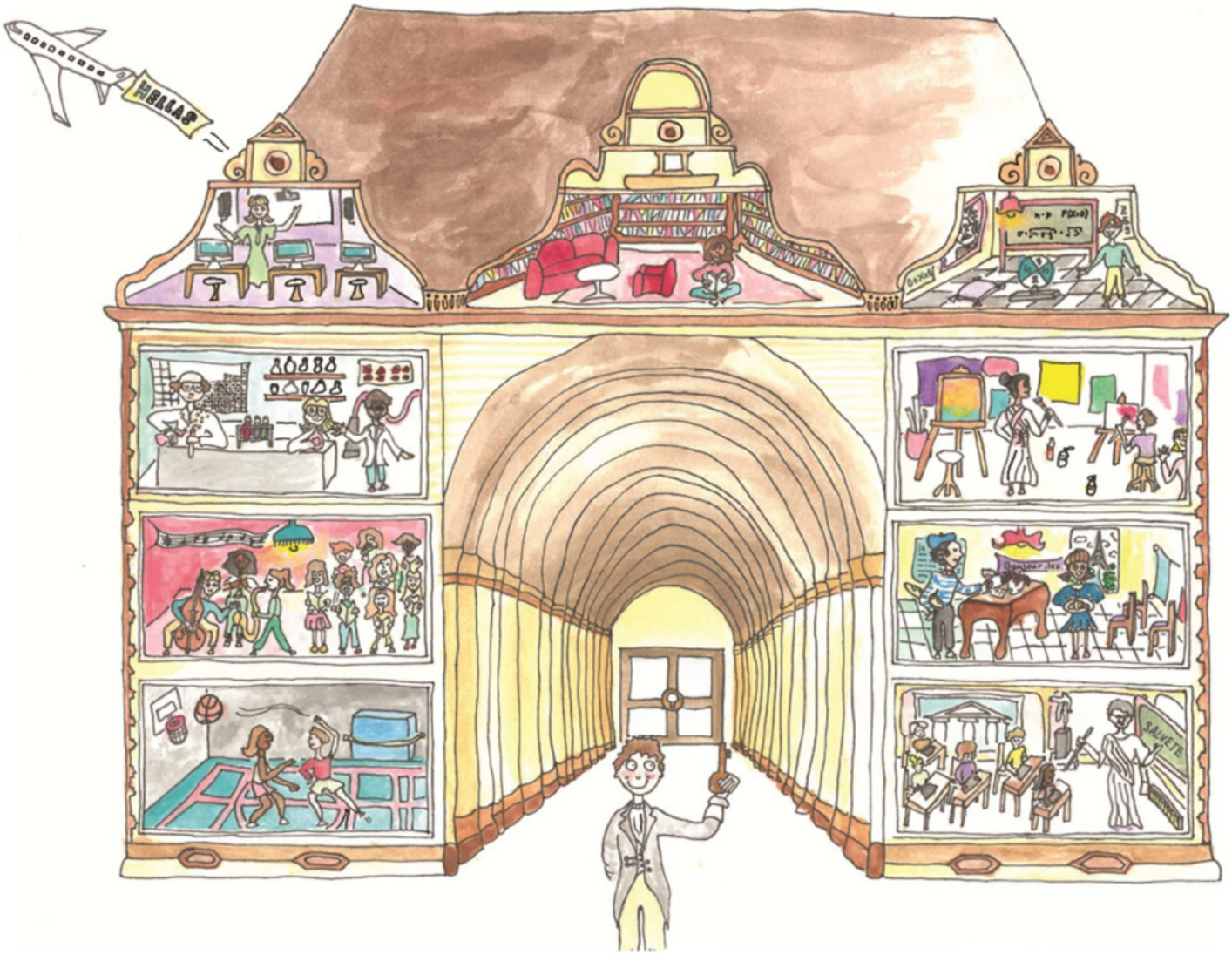
HEINRICH-VON-GAGERN-GYMNASIUM

Altsprachliches Gymnasium mit neusprachlichem Zweig

60316 Frankfurt am Main
Bernhard-Grzimek-Allee 6-8

Tel.: 069 / 212-35150
Fax: 069 / 212-40537



E-Mail: poststelle.heinrich-von-gagern-gymnasium@stadt-frankfurt.de

Homepage:https://www.hvgg.de/

Stand: 09.11.2021

AUF EINEN BLICK

1. Das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium

Unsere Schule ist eines der wenigen humanistischen Gymnasien in Hessen. Das Hessische Kultusministerium befürwortet ein besonderes Schulmodell für das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium: Unter dem Motto „Kompetenzen fördern – Bildung prägt“ wurde ein Schulkonzept entwickelt, in dem die Inhalte verschiedener Fächer so gut aufeinander abgestimmt sind, dass es den Schülerinnen und Schülern möglich ist, einen anspruchsvollen Bildungsprozess in acht Jahren erfolgreich zu durchlaufen. Rund **866** Schülerinnen und Schüler aus ganz Frankfurt machen von diesem besonderen Angebot Gebrauch. Die Schule liegt verkehrsgünstig am Zoo (Bernhard-Grzimek-Allee 6-8) – mit guter Anbindung an Straßenbahn, U- und S-Bahn.

2. Die Fremdsprachen – ein Konzept für Europa

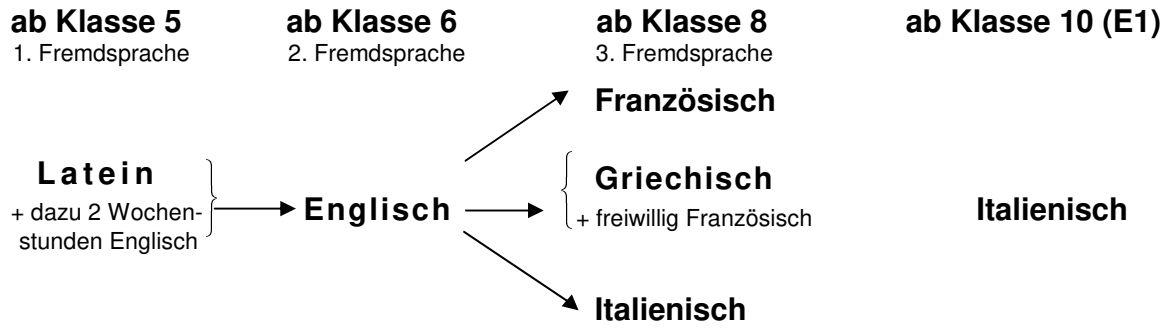
Alle Schülerinnen und Schüler lernen ab Klasse 5 Latein als erste Fremdsprache. So wird ein tragfähiges Fundament für den Umgang mit Sprachen gelegt. Gleichzeitig werden in der Klasse 5 die in den meisten Grundschulen vermittelten Englischkenntnisse in einem zweistündigen Unterricht aufgegriffen, gefestigt und erweitert. Dabei gehen die Lehrkräfte beider Sprachen nach einem abgestimmten Konzept vor.

Auf dieser Grundlage wird in Klasse 6 der Englischunterricht im vollen Umfang einer zweiten Fremdsprache aufgenommen. Zum zweiten Halbjahr der Klasse 9 sind dann die Englischkenntnisse so gefestigt, dass ein Schuljahr lang das Fach „Politik und Wirtschaft“ in englischer Sprache unterrichtet werden kann.

Unter der Zielsetzung europäisch orientierter Mehrsprachigkeit lernen am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 eine dritte Fremdsprache. Es kann zwischen Französisch (4-stündig), Griechisch (4-stündig) und Italienisch (4-stündig) gewählt werden.

Wer besonders viele Fremdsprachen lernen möchte, kann neben Griechisch zusätzlich noch Französisch belegen. Entsprechende Nachfrage vorausgesetzt, steht es auch offen, ab der Einführungsphase der Oberstufe (E1, Klasse 10) einen Italienisch-Kurs zu belegen.

Folgende Fremdsprachenkombinationen sind demnach möglich:



Die Schülerinnen und Schüler erwerben am Ende der Einführungsphase (Klasse 10) bei mindestens ausreichenden Leistungen (= 05 Punkte) das **Latinum**. Alle Schülerinnen und Schüler, die sich für Griechisch als dritte Fremdsprache entscheiden, erhalten am Ende der Qualifikationsphase Q2 (Jahrgangsstufe 11) bei mindestens ausreichenden Leistungen (= 05 Punkte) das **Graecum**. Latinum und Graecum sind Voraussetzung für das Studium verschiedener Fächer bzw. entsprechender Studienabschlüsse. Sicherlich sind aber Latein und Griechisch grundsätzlich eine gute Hilfe beim Studium. Und vor allem hat die Auseinandersetzung mit diesen Sprachen und ihrer Literatur einen hohen, die jungen Persönlichkeiten prägenden Bildungswert.

3. Mathematik und Naturwissenschaften

„Alte Sprachen und Naturwissenschaften, das passt doch nicht zusammen!“ Tatsächlich kann man dieses Vorurteil gelegentlich hören.

Weit gefehlt! Die Naturwissenschaften und die Mathematik haben ihre Wurzeln in der griechischen Antike und sind gerade heute feste Bestandteile humanistischer Bildung. Kein Wunder also, dass am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium Mathematik und Naturwissenschaften nicht weniger gelehrt und gelernt werden als an anderen Gymnasien, sondern mindestens genauso viel und mindestens genauso gut.

Die regelmäßige Teilnahme an **Mathematikwettbewerben** geben den Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu überprüfen:

- *Känguru der Mathematik* in den Klassen 5 und 6,
- Mathematik-Wettbewerb des Landes Hessen in Klasse 8,
- *Mathématiques sans frontières* in den Klassen 9 und 10,
- *Tag der Mathematik* für die Jahrgangsstufe 11 (Q-Phase).

Ebenso wird die Teilnahme an außerschulischen naturwissenschaftlichen Projekten unterstützt und gefördert.

Für alle Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 9, die Spaß an abstraktem Denken, Logik, Mathematik und Informatik haben, gibt es die **N.E.R.D-AG**. Strenges und doch kreatives Denken in einer freundlichen und in erster Linie dem intellektuellen Spaß verpflichteten Atmosphäre sind sicher ein Schlüssel für den Erfolg dieser AG.

Großartige Erfolge bei regionalen und überregionalen mathematischen und naturwissenschaftlichen Wettbewerben können häufig gefeiert werden und zeugen vom Können der Schülerinnen und Schüler.

Die Fachräume für Biologie, Chemie und Physik bieten sehr gute Möglichkeiten zum Experimentieren und werden durch umfangreiche Sammlungen ergänzt.

4. Musische Bildung – Musik, Theater, Kunst

Der musischen Bildung wird am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium besondere Bedeutung beigemessen. Nicht erst seit dem wissenschaftlichen Nachweis der vielfältig positiven Auswirkungen des Instrumentalspiels auf die Entwicklung der Kinder regen die Lehrkräfte an, möglichst bald ein Orchesterinstrument zu erlernen. Hierfür steht eine große Zahl von Leihinstrumenten in der Schule zur Verfügung. Durch unsere drei sinfonisch besetzten **Orchestergruppen**, die nach Alter und Leistungsstand gestaffelt sind, werden schon ab Klasse 5 Instrumentalisten in diesen Arbeitsgruppen motiviert und intensiv gefördert. Andere musikalische Stilrichtungen werden in der **Big Band** gepflegt, die immer wieder auch zu Auftritten außerhalb der Schule eingeladen wird. Eine **Klais-Orgel** und ein **Bösendorfer-Flügel** eröffnen talentierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihr Können auf hochwertigen Instrumenten darzubieten. Über 130 Kinder von der 5. Klasse bis in die Oberstufe singen in den beiden nach Alter gestaffelten **Chören**, die jeden Sommer ein reines Chorkonzert gestalten.

Theater zu spielen ist für Schülerinnen und Schüler eine wichtige, persönlichkeitsbildende Erfahrung. Das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium bietet jungen Schauspielerinnen und Schauspielern die Gelegenheit, sich in der Darstellung von antiken Stoffen zu erproben. Die denkmalgeschützte Aula, ausgemalt mit Fresken von Wilhelm Steinhausen und ausgestattet mit einer flexiblen Bühne, bildet den stilvollen Rahmen für verschiedenartige Schüleraufführungen. Um der Vielfalt der Aktivitäten gerecht zu werden, ist zusätzlich ein musisches **Studio** eingerichtet. Arbeiten, die im regulären Kunstunterricht und in zusätzlichen Arbeitsgemeinschaften entstanden sind, werden regelmäßig im Schulgebäude ausgestellt.

5. Informatik

Der Informatikunterricht findet in hervorragend ausgestatteten Fachräumen statt. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten in der **Klasse 7** Informatikunterricht, der eine informationstechnische Grundbildung gewährleistet. In der **Oberstufe** werden Kurse in Informatik angeboten. Darüber hinaus werden einschlägige Arbeitsgemeinschaften organisiert. Als Beispiel für die Leistungen, die von Schülern auf diesem Gebiet erbracht werden, sei die Homepage der Schule genannt:

www.hvgg.de

Am Tag der offenen Tür im Computerraum

Alle Unterrichtsräume des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums haben Anschluss ans hausinterne Netzwerk mit Internetanschluss und sind mit Beamern ausgestattet. Dadurch wird gewährleistet, dass im Unterricht unterschiedlicher Fächer informationstechnische Medien im Rahmen des pädagogisch Sinnvollen zum Einsatz kommen können.

6. Politik und Wirtschaft

Im zweiten Halbjahr der Klasse 9 und im ersten Halbjahr der Klasse 10 (Einführungsphase der Oberstufe) erhalten alle Schülerinnen und Schüler ihren Unterricht in „Politik und Wirtschaft“ in **englischer** Sprache. Es besteht die Möglichkeit, dieses besondere **bilinguale Angebot** dann auch bis zum Abitur fortzusetzen.

Alle Schülerinnen und Schüler absolvieren sowohl in Klasse 9 als auch in der Jahrgangsstufe Q1 **Berufspraktika**, um einen Einblick in die Arbeitswelt und Orientierung für Studium und Beruf zu gewinnen.

Erfolgreiche Teilnahme an **Wettbewerben** motiviert Schülerinnen und Schüler auch in diesem für die Zeit nach der Schule wichtigen Lernbereich zu besonderen Leistungen.

Jugend debattiert

7. Sport

Sportliche Betätigung im Unterricht und in der Freizeit unterstützt die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in vieler Hinsicht. In unserer neuen **doppelstöckigen Sporthalle** ist Raum für Klassen, Kurse und sportliche Neigungsgruppen.

Die Attraktion: Wer besonders hoch hinaus will, steigt an der **Kletterwand** empor.

8. Lernen in der Oberstufe

In der **Einführungsphase** bleibt der Klassenverband erhalten, Wahlfächer (z.B. Philosophie, Informatik, Erdkunde) werden in Kursen unterrichtet. In der **Qualifikationsphase** findet dann ausschließlich Kursunterricht statt. Um ein möglichst breites Angebot an Fächern und Kursen gewährleisten zu können, kooperieren wir mit der benachbarten Helmholtzschule.

Besonderer Wert wird im Unterricht aller Fächer auf die Förderung methodischer Fähigkeiten gelegt. Darüber hinaus dienen vor allem die **„Methodentage“** für alle Schülerinnen und Schüler der Q1 der Vorbereitung auf Präsentationen und Facharbeiten als Leistungsnachweise und Abiturprüfungen.

Das zweiwöchige **Berufspraktikum** und unsere Zusammenarbeit mit den außerschulischen Kooperationspartnern (Frankfurter Goethe-Universität, Bundesagentur für Arbeit, Max-Planck-Institut, Sanofi-Aventis, IHK u. a.) dienen der individuellen Studien- und Berufsorientierung.

Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft bieten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe Gelegenheit zu Gesprächen über aktuelle Fragen.

In der Qualifikationsphase finden Studienfahrten statt nach Weimar und Buchenwald sowie zur Gedenkstätte Point Alpha und zum Haus der Geschichte in Bonn. Die ganze Jahrgangsstufe unternimmt eine zweiwöchige Studienfahrt nach **Griechenland**.

9. Förderkonzept

Schülerinnen und Schüler, die trotz grundsätzlicher Eignung für die Schulform Gymnasium phasenweise Schwierigkeiten mit dem Lernstoff in einem Hauptfach haben, erhalten nach Maßgabe der verfügbaren Fachlehrkräfte spezielle Förderung in Deutsch, Latein, Englisch oder Mathematik.

10. Schul- und Methodencurriculum

Der Unterricht des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums basiert seit dem Schuljahr 2015/16 auf einem **kompetenzorientierten Schulcurriculum**. Neben den fachspezifischen Kompetenzen und Inhalten enthält dieses Schulcurriculum vor allem die folgenden Profilakzente und Förderschwerpunkte:

- Sprachlernkompetenz
- Textkompetenz
- Lese- und Schreibkompetenz
- Lern- und Methodenkompetenz
- Diskursfähigkeit
- Analytische Kompetenz
- Sozialkompetenz

Die Förderung dieser grundlegenden überfachlichen Kompetenzen hat in einem G-8 Gymnasium eine wesentliche Funktion: Bei verkürzter Lernzeit einschließlich einer komplexen Stoff- und Themenfülle kommt der Schule die zentrale Aufgabe zu, die Lernenden mit den wichtigsten (auch methodischen) Werkzeugen zu versehen, die sie befähigen, weitgehend eigenständig die unterschiedlichsten Lerninhalte und Problemstellungen zu erfassen und zu verarbeiten sowie mögliche Lösungswege zu entwickeln und zu präsentieren.
Ein Kernstück des Schulcurriculums ist daher das **Methodencurriculum**, das für die Grundlegung und Einübung zentraler Arbeitsformen und Lernmethoden jahrgangsweise ein Fach als verantwortlich ausweist. Der spiralförmig angelegte Kompetenzaufbau beginnt mit den Methodentagen zum Thema „**Lernen lernen**“ in Klasse 5 mit den Schwerpunkten:

- Arbeitsorganisation / Zeitplanung
- Hausaufgaben / Heftführung
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Umgang mit Lernerfolg und -misserfolg

und endet in der Qualifikationsphase mit der wissenschaftspropädeutischen Vorbereitung auf Facharbeiten und abiturrelevante Präsentationsformate mit den Schwerpunkten:

- Organisation von Schreibprozessen
- Recherche und Urheberrecht
- Gliederung und Formatierung
- Sprachliche Gestaltung und Vortragsstil

So werden durch Kooperation und Vernetzung aller Fächer Synergieeffekte genutzt und an exemplarischen Inhalten grundlegende Fähigkeiten selbstständigen Lernens und Arbeitens erworben und sukzessive erweitert.

11. Klassenfahrten und Schüleraustausch

Mehrtägige Klassenfahrten sind wichtige Gemeinschaftserlebnisse, die für die Kinder besondere Gelegenheiten sozialen Lernens darstellen. Deswegen sind in verschiedenen Jahrgangsstufen Fahrten mit altersgemäßen Reisezielen und Inhalten vorgesehen. Besonders beliebt sind die Fahrten mit **sportlichem Schwerpunkt**. Darüber hinaus suchen einzelne Klassen immer wieder außerschulische Lernorte auf, an denen die Gegenstände des Unterrichts anschaulich werden.

Für Schülerinnen und Schülern, die Französisch oder Italienisch lernen, bestehen Austauschprogramme mit unseren Partnerschulen in **Pornic** und **Bologna**. Ein weiterer Schüleraustausch findet traditionell mit einer Schule in **Wausau** / Wisconsin (USA) statt.

12. Arbeitsgemeinschaften

Viele Schülerinnen und Schüler nehmen das Angebot wahr, außerhalb des Pflichtunterrichts in Neigungsgruppen zu lernen oder auch ihr Hobby zu betreiben: Sie fotografieren und bearbeiten ihre Bilder digital, treiben Sport, spielen **Schach**, musizieren, arbeiten künstlerisch, lernen Fremdsprachen oder beschäftigen sich mit Physik oder **Informatik**.

13. Bibliothek

Die Schule verfügt über eine sehr gut ausgestattete und attraktive **Bibliothek**, in der 30 Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen diese Bibliothek zum individuellen Lernen oder für die persönliche Buchausleihe. Auch ganze Klassen oder Oberstufenkurse können dort arbeiten. Für den Betrieb der Bibliothek engagiert sich die ganze Schulgemeinde.

14. Mittagstisch und Pädagogische Mittagsbetreuung

Eine schuleigene **Cafeteria** bietet ein vollwertiges Mittagessen an.

Für Kinder der Klassen 5 und 6 wird an fünf Tagen in der Woche im Heinrich-von-Gagern-Gymnasium eine **Pädagogische Mittagsbetreuung** angeboten, die vom Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit organisiert und von den Schülern sehr gut angenommen wird.

15. Elternmitarbeit

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und die aktive Teilnahme der Eltern am Schulleben ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Schulzeit der Kinder. Die Elternschaft am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium engagiert sich in vielfältiger Weise für die Schule (besonders in der **Bibliothek**). Sie leistet auch wertvolle Hilfe bei der Integration der neuen Mitglieder der Schulgemeinde. Zu Schuljahresbeginn lädt der Schulelternbeirat die Eltern der neuen Fünftklässler daher zu einem **Gesprächs- und Informationsabend** ein und erleichtert so den Start in den neuen Lebensabschnitt der Kinder.

16. Unterrichtszeiten

Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr. Er endet bei sechs Unterrichtsstunden am Vormittag um 13.15 Uhr. Bei Nachmittagsunterricht haben die Schülerinnen und Schüler eine einstündige Mittagspause. Die 5. Klassen haben keinen Regelunterricht am Nachmittag.

17. Informationen

Das Sekretariat der Schule ist unter den Telefon-Nummern 212-35150 und 212-38196 zu erreichen.

Der Schulleiter (OStD Dr. Köhler) und alle weiteren Mitglieder der Schulleitung stehen Ihnen gerne zu Gesprächen zur Verfügung.

Nach Verabredung können Kinder mit ihren Eltern die Schule besichtigen.

Der allgemeinen Information dient vor allem aber der

„Tag der offenen Tür“

am Samstag, dem 12. Februar 2022, 8.30 – 12.30 Uhr.

Weitere Informationen rund um unsere Schule finden Sie im Internet unter

www.hvgg.de

DIE FREMDSPRACHEN

Latein

„Weg mit dem Gerümpel!“ rufen die einen. Die anderen singen das Lob von Latein als Kultur- und Basissprache. Dazwischen stehen die Eltern, ratlos angesichts der Frage, ob sie ihr Kind einem humanistischen Gymnasium anvertrauen sollen. Gehen sie vom Standpunkt der Nützlichkeit aus, führt Englisch oder Französisch ab Klasse 5 zur unmittelbaren Anwendbarkeit des Erlernten. Mit Englisch oder Französisch können ihre Kinder sich im Ausland und auf Reisen verständigen. Was aber spricht für Latein? Und zwar nicht nur für die Sprache gemeinhin im Fächerkanon der Schule, sondern für das Erlernen des Lateinischen ab Klasse 5?

Latein ist in vielfacher Hinsicht eine „Basissprache“ von ebenso hohem Eigen- wie Mehrwert:

Die Sprache der Römer ist natürlich längst nicht mehr das, was sie einmal war, nämlich Weltsprache. Aber kein anderes literarisches Medium war über die Jahrhunderte so erfolgreich, so wirkmächtig wie die lateinische Sprache. Sie ist unverändert der Originalschlüssel zum Verständnis der römischen Literatur, deren Formen und Inhalte, deren Gattungen und Motive seit ihrer Entstehung ununterbrochen das Denken, Sprechen und Schreiben der Europäer geprägt und beeinflusst haben. Das Bewusstmachen der gemeinsamen europäischen Tradition und die Anregung zur kritischen Auseinandersetzung mit den tradierten Werten und Kulturgütern gehören zu den zentralen Erziehungs- und Bildungszielen des humanistischen Gymnasiums.

Der Mehrwert des Lateinischen ist Grundlage und Voraussetzung für das Konzept der Mehrsprachigkeit und des vernetzten Sprachenlernens. Die Schule wird niemals in der Lage sein, ein halbes Dutzend Sprachen zu vermitteln. Will sie aber ihrem Anspruch, für das Leben auszubilden, genügen, muss sie eine Basissprache anbieten, deren System und Struktur zur Vermittlung allgemeiner Sprachkunde geeignet ist. Die fundierte Kenntnis einer solchen Basissprache soll in der Schule, aber auch an Universitäten und erst recht im späteren Berufsleben, dazu befähigen, sich schnell und selbständig in fremde Sprachen einzuarbeiten, zumindest eine ausreichende Lesefähigkeit zu gewinnen.

Latein bietet hierfür bessere Voraussetzung als irgendeine moderne Sprache.

Latein kann unbeeinflusst von Veränderungen, denen gesprochene Sprachen unterliegen, analysiert werden. Einmal abgesehen vom Nutzen des lateinischen Wortschatzes für das Erlernen der romanischen Sprache, aber auch des Englischen, bietet Latein ein einzigartiges Grundmuster, eine Folie, die fast jeder Sprache unterlegt werden kann. Wem sind nicht die Eigenheiten und Regeln der eigenen Muttersprache erst beim Erlernen der lateinischen Sprache so richtig aufgegangen?

Die Frage „Wozu Latein?“ lässt sich also relativ einfach beantworten:

Lernt man Latein, erhält man Anteil an einem „Weltkulturerbe“, das - nicht als Vorbild, sondern als Modell - vor allem für unsere Vorstellungen von Macht und Verantwortung, von Rechtsordnung und politischer Teilhabe, von der Wirkungsmacht des Wortes in all seinen Ausdrucksformen von universeller Bedeutung war und ist.

Lernt man Latein, so lernt man zugleich intensiv, bewusst und differenziert die deutsche Sprache. Das hat etwas mit dem Alleinstellungsmerkmal der alten Sprachen zu tun: Um lateinische (und griechische) Texte zu verstehen, muss man sie ins Deutsche „über-setzen“. Der Übersetzungsvorgang ist ein ebenso komplexer wie spannender Prozess, der in einmaliger Weise die Augen für die „Tiefenschärfe“ von Texten öffnet und bei dem man durch Vergleich und Kontrastierung mindestens so viel über die fremde Sprache wie über die vielfältigen (Macht-) Möglichkeiten (und Grenzen) der eigenen Sprache lernt.

Lernt man Latein, so versteht man zugleich generell Sprachen besser und schneller – allen voran diejenigen, die man als romanische Sprachen bezeichnet und die neben Englisch zum Fremdsprachenangebot des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums gehören: z. B. Französisch oder Italienisch. Oder Spanisch.

Nicht zu vergessen: Latein war jahrhundertelang die Sprache der Wissenschaft. Auch heute noch sind und werden unzählige Fachbegriffe in Forschung und Technik, in Kultur und Politik, in Werbung und Rhetorik aus dem Lateinischen übernommen oder abgeleitet.

Es mag dahingestellt sein, ob Latein in besonderer Weise das logische Denken fördert. Wesentlich ist vielmehr, dass der Umgang mit lateinischen Texten zu einem bewussten Umgang mit Sprache und in besonderer Weise für die Funktion und Wirkung sprachlicher Gestaltung sensibilisiert. Diese Erziehung zu reflektiertem Sprachgebrauch muss aber, soll sie erfolgreich sein, so früh wie möglich beginnen. Daher der Einsatz des Lateinunterrichts für alle Schülerinnen und Schüler des altsprachlichen Gymnasiums in Klasse 5.

Der Lateinunterricht ist heute so angelegt, dass bei genügender Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht eine Hilfe des Elternhauses nicht erforderlich ist. Deshalb sollten auch Eltern, die selbst nicht Latein gelernt haben, es wagen, ihrem Kind den Zugang zu Latein als erster Fremdsprache zu eröffnen.

Am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium wurde im vergangenen Jahr das moderne Unterrichtswerk „ROMA A“ neu eingeführt. Die Lateinlehrerinnen und -lehrer koordinieren ihre Arbeit nicht nur ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Fachschaft Deutsch, sondern auch mit den Lehrkräften, die Englisch in den Anfangsklassen unterrichten, damit die Kinder durch die Vernetzung der Fächer einen möglichst großen Lernerfolg haben und dabei trotzdem nicht überfordert werden.

Griechisch

Alle Konzepte und Inhalte der europäischen Geistesgeschichte wurden entweder von den Denkern der griechischen Antike selbst formuliert, gehen auf diese zurück oder heben sich ausdrücklich von dieser ab. Die verschiedenen Möglichkeiten der Formulierung und Beantwortung von Fragen, die in Wissenschaft, Kunst, Politik und Philosophie traditionell und aktuell als zentral und prägend angesehen wurden und werden, stammen entweder aus der griechischen Antike selbst oder wurden aus der Auseinandersetzung mit ihr entwickelt. Die Kenntnis der griechischen Kultur und Literatur besitzt daher keinen unverbindlichen Bildungswert, sondern ist für die Beschreibung unseres eigenen geistigen Standorts unverzichtbar.

Es ist ein Hauptmerkmal der griechischen Literatur, Fragen und Problemstellungen so zu formulieren, dass sie auch und gerade junge Menschen leicht auf ihr eigenes Leben und ihre eigene Zeit beziehen können. Ein Grund dafür ist, dass sie gleichsam am Anfang der europäischen Diskussion dieser Probleme steht und sich diesen – wie junge Menschen auch - zum ersten Mal in grundsätzlicher Weise stellt.

Die griechischen Autoren erweisen sich immer wieder als Menschen, die sich in ihrem Leben offensichtlich mit den gleichen Grundfragen beschäftigten, die auch uns heute nicht loslassen: Was ist das Gute? Was ist das Glück? Wo sind die Grenzen menschlichen Handelns? Entsprechend liegt der Hauptakzent des Unterrichts von Anfang an auf den ideen- und kulturgeschichtlich relevanten Inhalten, die durch die griechische Literatur vermittelt werden.

Der Griechischunterricht dient der Förderung folgender Fähigkeiten:

- **Kommunikationsfähigkeit**: Die Texte regen zur Beschreibung des neu Erkannten und zu eigener Stellungnahme an. Zugleich zwingt die größere Differenziertheit der Ausdrucksmöglichkeiten des Griechischen zum nuancierten Gebrauch der eigenen Sprache.
- **Problem- und Verantwortungsbewusstsein**: Die Menschen der griechischen Antike denken und handeln als in menschliche Gemeinschaft und Staatlichkeit eingebundene Individuen (z.B. Antigone des Sophokles). Alle dargestellten Konflikte gehen aus der Wechselwirkung zwischen privatem und öffentlichem Interesse, zwischen Ethik und Politik hervor und fordern in besonderer Weise den Vergleich mit modernen handlungsethischen Positionen heraus.
- **Kritik- und Argumentationsfähigkeit**: Die griechische Kultur stellt sich umfassend als eine Kultur des Wettbewerbs dar. In den meisten Bereichen wird dieser Wettbewerb durch Argumentation ausgetragen. Es ist ein Hauptmerkmal der griechischen Literatur, dass gegensätzliche Standpunkte im Dialog aufeinander treffen und dort entwickelt werden (z.B. von Sokrates und seinen Gesprächspartnern). Dabei können die Leser weitgehend frei von Deutungsvorgaben Positionen gegeneinander abwägen und bewerten.

Latein und Griechisch

Latein und Griechisch lernt man, weil man sich mit diesen Sprachen die Welt der Antike erschließen kann. Diese Welt ist nicht nur irgendein Teil unserer Kultur. Sie ist neben der christlich-jüdischen Tradition die Hauptquelle für die Art, wie wir hier in Europa denken, fühlen, handeln und sprechen:
Keine Wissenschaft ohne lateinische und griechische Begriffe. Kein philosophisch-politischer Gedanke ohne Rückgriff auf die griechischen und römischen Vor- und Nachdenker. Und was wären Dichtung, Malerei, Musik und alle anderen Künste ohne die Hauptquelle ihrer Inspiration – ohne den Mythos?
Die griechischen und lateinischen Mythen handeln - wie Sagen und Märchen - von Göttern und Helden, von Reichen und Mächtigen, von Ungeheuern und Fabelwesen, aber eigentlich und im Kern geht es in allen Mythen nur um ein einziges Wesen: um den Menschen, um uns selbst. Wozu ist der Mensch fähig? Wo liegen die Grenzen seiner Macht? Worin besteht sein Glück? Und was treibt ihn in den Untergang? Die Antworten, die der Mythos auf diese und andere spannende Fragen gibt, sind oft sehr erschreckend und überraschend. Erschreckend wahr und überraschend klar - in einer einzigartigen Bildersprache, die die Menschen seit Jahrtausenden immer wieder neu fesselt und inspiriert. – Und darüber hinaus von zeitloser Bedeutung.

Englisch

Am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium beginnen zwar alle Schülerinnen und Schüler mit Latein als erster Fremdsprache, aber die in der Grundschule erworbenen Englischkenntnisse sollen dabei nicht verloren gehen, sondern werden in einem zweistündigen Englischsprachkurs, der für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich ist, in Klasse 5 fortgeführt und vertieft.

Ganz im Sinne des Konzeptes des vernetzten Sprachenlernens, das die Mehrsprachigkeit auf der Basis der durch die gemeinsame „Mutter Latein“ bedingten Verwandtschaft der europäischen Sprachen fördern möchte, kooperieren die Fächer Latein und Englisch in der frühen Phase des Spracherwerbs vor allem im Bereich der Wortschatzarbeit besonders eng miteinander.

Der zweistündige Englischsprachkurs in Klasse 5 hat neben der Brückenfunktion auch die Aufgabe, Unterschiede in den Lernvoraussetzungen altersgemäß zu kompensieren und auf das Einsetzen von Englisch als zweiter Fremdsprache vorzubereiten. Er erfolgt auf der Grundlage eines eigenen, an der Didaktik des Frühenglisch orientierten Lehrbuchs. Die erteilten Noten werden im Zeugnis wie die eines Nebenfaches gewichtet.

Englisch als zweite Fremdsprache beginnt in Klasse 6. Das eingeführte Lehrwerk „Green Line New“ (Klett Verlag) ermöglicht einen modernen Sprachunterricht mit zahlreichen Anregungen zu Rollenspielen und lebendigem Spracherwerb.

Durch die Basisarbeit, die im Fach Latein geleistet wird, kann Englisch vielfach von der Notwendigkeit umständlicher Grammatikeinführung entlastet werden. Da das moderne Englisch mehrere Latinisierungsphasen durchlaufen hat, lassen sich bestimmte Sprachphänomene durch den Hinweis auf Latein leichter erklären.

Spätestens in der Oberstufe macht sich der Vorteil des frühen Lateinlernens durch einen größeren und komplexeren Wortschatz bemerkbar.

Durch diese intensive Spracharbeit, beginnend mit der Übergangsphase in Klasse 5, ist es möglich, in Klasse 9.2 und 10.1 das Fach „Politik und Wirtschaft“ mit vier Wochenstunden in englischer Sprache fächerübergreifend zu unterrichten und an Stelle des herkömmlichen Sprachunterrichts anzubieten. Dieses bilinguale Angebot kann auch in der Oberstufe bis zum Abitur fortgeführt werden.

Seit 1990 haben wir eine Partnerschule in Wausau, Wisconsin (USA), mit der wir einen dreiwöchigen Austausch organisieren, wobei die Schülerinnen und Schüler zwei Wochen in Gastfamilien verbringen, die Schule besuchen und eine Woche lang das Land bereisen. So wird ein intensiver Kontakt mit der Sprache und der Kultur ermöglicht.

Französisch

Französisch kann in Klasse 8 als dritte Fremdsprache nach Latein und Englisch gewählt werden. Es wird mit vier Wochenstunden unterrichtet und kann in der Oberstufe als Grund- oder Leistungskurs fortgeführt werden.

Der frühe Lateinunterricht ist eine gute Voraussetzung, um Französisch zu lernen. Die Kenntnis der lateinischen „Wurzel“ erleichtert das Verstehen und Lernen französischer Wörter.

Durch den vorangegangenen lateinischen Sprachunterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler an den bewussten Umgang mit sprachlichen Strukturen gewöhnt sind, fällt ihnen der Umgang mit französischer Grammatik wesentlich leichter.

Schüleraustauschfahrt nach Pornic

Eine weitere gute Voraussetzung für einen intensiven und erfolgreichen Sprachunterricht im Fach Französisch ist die frühe Begegnung mit Englisch als moderner Fremdsprache und das Vertrautsein mit neusprachlichen Lernmethoden von Anfang an.

Das eingeführte Lehrwerk „À plus - méthode intensive“ (Cornelsen Verlag) und die dazugehörigen Begleitmaterialien sind geeignet, eine französische Atmosphäre zu schaffen

und die Lernenden zu ermuntern, die Sprache in lebendigen Situationen und Rollenspielen anzuwenden.

Die Fähigkeit, sich situationsgerecht auf Französisch zu verständigen, können die Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme am Schüleraustausch, der mit einer Schule in Pornic besteht, unter Beweis stellen. Durch den engen Kontakt zu Gleichaltrigen wird das Interesse am Erlernen der Sprache auf besondere Weise gefördert. Neben der Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache ist es ein Ziel des Oberstufenunterrichts, die Schülerinnen und Schüler mit französischer Literatur und Kultur bekannt zu machen.

Italienisch

Das Unterrichtsangebot Italienisch am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium ist als sinnvolle Ergänzung und zeitgemäße Erweiterung des altsprachlichen Profils der Schule zu verstehen.

Ein wichtiger Grund, die Fremdsprachenfolge mit Latein beginnen zu lassen, liegt in der Multivalenz und dem hohen Transferwert dieser Sprache. Also: Latein nicht nur um des Lateinischen willen, sondern wegen der nützlichen Haupt- und Nebenwirkungen, die das Erlernen der modernen europäischen Fremdsprachen wesentlich erleichtern.

Die charakteristischen Merkmale des Lateinischen nutzt der italienische Sprachunterricht als lernunterstützende Faktoren von Anfang an. Gleichzeitig ermöglicht die Einbeziehung des Italienischen als des „nächsten Fremden“ in den neusprachlichen Zweig des altsprachlichen Grundkonzepts, die Transfermöglichkeiten des Lateinischen noch deutlicher als bisher bewusst und erlebbar zu machen.

Um die vielfältigen sprach- und kulturgeschichtlichen Querverbindungen zwischen Latein und Italienisch nutzen zu können, wird Italienisch ab Klasse 8 im Rahmen der Wahlpflichtfächer angeboten (Lehrwerk: Scambio Plus, C. C. Buchner Verlag).

Die Verbindung von Latein und Italienisch birgt viele Chancen fächerverbindenden Lernens, z.B. in der Wortschatzarbeit, durch Aufbereitung motivgeschichtlicher Zusammenhänge in Kunst und Literatur, durch gemeinsame Projekte mit archäologischem oder historischem Schwerpunkt.

Bei entsprechender Nachfrage und ausreichender Lehrerversorgung wird ab Klasse 10 aufbauend auf den bisher erworbenen Lateinkenntnissen ein italienischer Sprach- und Literaturkurs mit drei Wochenstunden angeboten, der bis zum Abitur weitergeführt werden kann.

Partnerschule für den Schüleraustausch ist das Liceo Scientifico Augusto Righi in Bologna.

Schönheit muss man lernen

Ein Plädoyer für die Künste und die alten Sprachen – von Ulrich Greiner
22.01.2015 DIE ZEIT 4/2015 [in Auszügen]

Naina, so nennt sich eine Siebzehnjährige aus Köln, hat eine veritable Bildungsdebatte ausgelöst, als sie im Netz bekannte, Gedichte analysieren zu können, aber keine Ahnung "von Steuern, Miete oder Versicherungen" zu haben. […] Da war er wieder, der ewige Vorwurf, dass die Schule nicht auf das Leben vorbereite, sondern die armen Kinder mit unnützen Gedichten behellige.

Was ist nützlich? Diese Frage beschäftigt Naina, sie beschäftigt auch die bestallten Pädagogen und die Eltern. Die Antwort ist klar: Lesen, Schreiben, Rechnen in der Grundschule; Naturwissenschaften und Ökonomie an den Gymnasien, dazu Verkehrssprachen wie Englisch und Spanisch. Sozialkunde ist von Vorteil, Sport lüftet den Kopf. Alles, was anwendbar ist und ertüchtigt, erscheint uns als nützlich. Und was spräche dagegen, den Schülern beizubringen, wie man eine Steuererklärung macht?

Ob die These von einer immer komplexeren Lebenswelt wirklich zutrifft, ist gar nicht die Frage. Das Gefühl, es verhalte sich so, ist dominant, und es bestimmt das Aufgabenfeld der Schule. Dieses vergrößert sich ständig. Kulturtechniken wie der Umgang mit dem Computer und dem Netz, mit Medien, Mode und Werbung sind Themen der Curricula. Die Schule dient der Vorbereitung auf den Beruf, und die meisten Berufe, in denen man Geld verdienen kann, erfordern technisch-ökonomische sowie kommunikative Fertigkeiten.

Wo aber bleibt das Schöne? Eine seltsame Frage, die heute kaum jemand mehr versteht. In den alten Schulen jedoch, wo man Griechisch und Latein, Musik und Kunst studierte, wo man Homer und Shakespeare, Horaz und Molière las, wo man Gedichte von Schiller oder Mörike auswendig lernte, war das gar keine Frage. Es gehörte dazu. Nein, ich rede nicht von der *Feuerzangenbowle,* die dazu diente, eine schwarze Pädagogik zu vergolden, sondern *Von der Nützlichkeit des Unnützen.*

So lautet der Titel einer Streitschrift des italienischen Literaturprofessors Nuccio Ordine (erschienen im Graf Verlag). In der Einleitung schreibt er, er wolle den Begriff der Nützlichkeit "in einem anderen, viel universelleren Sinn verstehen und darüber nachdenken, was es mit der Nützlichkeit jenes Wissens auf sich hat, dessen Wert vollkommen losgelöst ist von jeder Zweckbestimmtheit". Ordine wendet sich gegen das ökonomische Nützlichkeitsdenken, und er befürchtet, dass es "nach und nach unser Erinnerungsvermögen auslöschen und damit den Geisteswissenschaften und den alten Sprachen den Garaus machen wird, ebenso wie der Fantasie und der Kunst".

Wie weit dieses Denken in unsere Köpfe vorgedrungen ist, erkennt man daran, dass sich die scheinbar nutzlosen Fächer mit unmittelbaren Zwecken rechtfertigen. Latein, so die Begründung, diene dem Erlernen grammatischer Strukturen und erleichtere den Erwerb des Englischen. Frühzeitige Musikerziehung sei gut für den Mathematikunterricht. Kunstunterricht stabilisiere die Psyche. Wer so argumentiert, begibt sich in eine Begründungsfalle, aus der er nicht mehr herauskommt. Denn leicht ließe sich entgegnen, Latein sei ein Umweg, die Zeit für das Übersetzen von Horaz wäre besser verwendet, wenn man sie gleich ins Englische investierte. […]

Ein Lehrer des Altgriechischen, den ich einmal fragte, wie man sein Fach begründen könne, entgegnete: "Das können Sie gar nicht begründen, es ist schön!" Es fällt übrigens auf, dass die Freunde der alten Sprachen nur noch für eine halbierte humanistische Bildung eintreten. Griechisch spielt fast keine Rolle mehr.

Das Schöne kann man nicht begründen, es ist evident. Wer ihm begegnet, sieht sich überwältigt, er will davon erzählen. Wer Mozart zum ersten Mal hört oder Botticelli zum ersten Mal sieht, wer die vollkommene Rundung des Pantheons betritt, wird, wenn er nicht vollkommen stumpf ist, eine Ahnung davon bekommen, was Schönheit ist. Das heißt aber auch: Man muss ihr begegnen, sie erkennen können. Das erfordert historische Kenntnis, ein geübtes Auge und Ohr. Darauf hinzuwirken sollte gute Schulen beschäftigen. […]

Die Erscheinungsformen der Schönheitsidee wandeln sich je nach Kultur und Epoche, ihre Formgesetze aber bleiben dieselben. Das lässt sich erlernen und sollte zentraler Gegenstand schulischer Bildung sein. […]

Und so beginnen unsere Schülerinnen und Schüler in der fünften Klasse ihre Zeit am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium:

Am Dienstag, dem 6. September 2022, begrüßen wir in der Aula die neuen Mitglieder der Schulgemeinde. Anschließend lernen die Kinder ihre neuen Klassengemeinschaften sowie ihre Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer kennen.

Begrüßung der neuen Fünftklässler in der Aula

Nach einem ökumenischen Gottesdienst verbringen die Kinder den Mittwochvormittag in der neuen Umgebung. Nicht nur die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, sondern auch die Mentorinnen und Mentoren (ältere Schülerinnen und Schüler) machen sie mit der Schule vertraut.

Am Donnerstag und Freitag können die Kinder erste Bekanntschaft mit einigen Fächern und den unterrichtenden Lehrkräften schließen. Dabei bleibt genug Zeit, die neuen Erfahrungen mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer zu besprechen.

Der reguläre Unterricht beginnt erst in der zweiten Schulwoche.

Nach zwei bis drei Wochen veranstalten die Schüler, Eltern und Lehrer ein Begrüßungsfest auf dem Schulhof für die Fünftklässler und ihre Eltern.

Ist das Gymnasium die geeignete Schulform für mein Kind?

Das kann man mit verhältnismäßig hoher Wahrscheinlichkeit annehmen, wenn Sie die folgenden 12 Fragen möglichst alle und möglichst uneingeschränkt mit JA beantworten können.

Bei manchen Fragen vermögen Sie dies vielleicht selbst. In jedem Fall ist es jedoch ratsam, sie auch den Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern Ihres Kindes vorzulegen und deren Antworten und ihre persönlichen Eindrücke gemeinsam zu besprechen.

1. Kann Ihr Kind mindestens 20 Minuten lang einem Unterrichtsabschnitt folgen, in dem Neues vermittelt, durch Anschauung und Beispiele illustriert und durch Rückfragen von Schülern und Lehrer geklärt wird?
   (Konzentrationsfähigkeit; Verständnis von Zusammenhängen)

2. Kann Ihr Kind erläuterte Gesetzmäßigkeiten (z. B. Regeln der Mathematik oder der Sprachlehre) wiederholen, auch vereinfacht und mit eigenen Worten, und in einer folgenden Übungsphase Aufgaben zu dem betreffenden Gebiet lösen? (Verstehen von Zusammenhängen; Abstraktionsfähigkeit; Transferfähigkeit)

3. Kann Ihr Kind eine aus dem Unterricht erwachsene und an der Tafel notierte Hausaufgabe verstehen, sie – ggf. mit Nachfrage – korrekt abschreiben und zu Hause selbstständig lösen?
   (Verfolgen des Unterrichtes; Fähigkeit des korrekten Abschreibens; Selbstständigkeit)

4. Bei der Besprechung bestimmter Hausaufgaben werden die Ergebnisse oder Lösungen an der Tafel notiert. Kann Ihr Kind in diesen Fällen die Aufzeichnungen im eigenen Heft mit den Tafelnotizen vergleichen und eventuelle Fehler berichtigen? Fragt es bei Unklarheiten nach?
   (Fähigkeit des Vergleichens; Streben nach Klarheit und Richtigkeit)

5. Kann Ihr Kind in häuslicher Arbeit einen Text auswendig lernen, z. B. eine Rolle in einer kleinen theaterähnlichen Szene, und eine solche Szene zusammen mit anderen Schülern auswendig sprechen oder spielen?

   (Merkfähigkeit; Interaktionsfähigkeit: u.a. Voraussetzungen für die Anfangsphase des Fremdsprachenunterrichts)

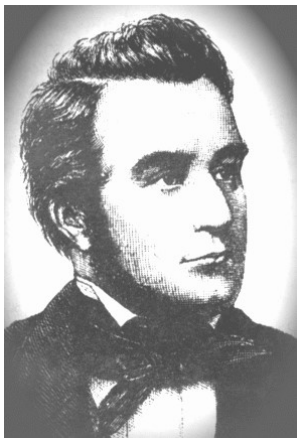
6. Kann Ihr Kind Dingwörter, Tätigkeitswörter, Eigenschaftswörter und Fürwörter unterscheiden und z. B. in einem Text jede dieser Wortarten mit der jeweils gleichen Farbe kennzeichnen (z. B. alle Dingwörter blau, alle Tätigkeitswörter gelb etc.)?
   (Fähigkeit, zwischen einzelnen Elementen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen und Gleichartiges unter Oberbegriffen zusammenzufassen: Kategoriebildung)
7. Beherrscht Ihr Kind das kleine Einmaleins und kann es die vier Grundrechenarten in Textaufgaben anwenden?
   (Fähigkeit, Fragestellungen zu erkennen und Lösungswege zu suchen; Übertragungsfähigkeit)
8. Kann Ihr Kind bei Geld, Längenmaßen, Gewichtsangaben und Zeitangaben kleinere und größere Einheiten unterscheiden und ineinander umrechnen:
   Cent – Euro; cm – m – km; g – kg; Sekunde – Minute – Stunde?
   (Fähigkeit, zwischen über- und untergeordneten Kategorien zu unterscheiden; geistige Beweglichkeit; bei Längenmaßen bilden 100 Elemente eine größere Einheit, bei Zeitangaben 60)
9. Vermag Ihr Kind die einzelnen Ereignisse eines persönlichen Erlebnisses oder einer gehörten oder gelesenen Geschichte zeitlich geordnet zu erzählen? Vermag es die Einzelbilder einer zerlegten Bildgeschichte sinnvoll zu ordnen und die Geschichte dann sprachlich wiederzugeben?
   (Erfahrenes und Wahrgenommenes geordnet darstellen, z. B. unter Berücksichtigung der Strukturierungsprinzipien Chronologie und Kausalität)
10. Sind die Leistungen in der Rechtschreibung im Rahmen des geübten Wortschatzes nach fachlich üblichen Anspruchstabellen im Allgemeinen gut und kann Ihr Kind grundlegende Regeln der Rechtschreibung, wie z. B. Dehnung und Schärfung, von bekannten und geübten Wörtern auf vorher nicht geübte übertragen, wie z. B. von ‚Haar' auf ‚Paar' oder von ‚offen' auf ‚hoffen'?
    (Grundlagen der schriftlichen Kommunikation; Analogiebildung)
11. Ist Ihr Kind in der Lage, eine Aufgabe in einer vorgegebenen Zeit zu lösen, z. B. bei einer Klassenarbeit? (Angemessenes Arbeitstempo)
12. Hat Ihr Kind vielfältige Interessen (Lesen, sich um ein Haustier kümmern, Basteln, Sport, Musizieren, Computer u.a.)? Sucht es von sich aus Informationen in altersgemäßen Sachbüchern oder Nachschlagewerken? Stellt es von sich aus im Unterricht Fragen?
    (Neugier; Interessenvielfalt)

Wir laden Sie und Ihre Kinder
ganz herzlich ein zum

„Tag der offenen Tür“

am Samstag, dem 12. Februar 2022,

8.30 – 12.30 Uhr.



Heinrich Freiherr von Gagern
** 20. August 1799 + 22. Mai 1880*
Präsident der ersten Deutschen Nationalversammlung 1848/49
Namensgeber unserer Schule seit 1948

Im Jahr 2013 feierten wir das 125-jährige Bestehen
des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums.

Stand: 09.11.2021